vinetur

Abschwung in Oregons Weinbranche zwingt 110 Weinbau- und Weingüter zur Schließung

Die Winzer gehen in die Lese, nachdem die Traubenproduktion um 25 % eingebrochen ist und der Weinabsatz zusätzlich um 16 % zurückgegangen ist.

Mittwoch, 7. Oktober 2026



Während die Ernteteams in diesem Jahr durch die Weinberge Oregons ziehen, befinden sich viele Winzer mitten in einem Marktrückgang, der die Produktion gedrückt, den Absatz geschmälert und Dutzende Betriebe zur Schließung gezwungen hat.

Wie Oregon Public Broadcasting berichtete, befindet sich die Weinbranche des Bundesstaats nach einem Rückgang der Traubenproduktion um 25 % im Jahr 2025 und einem Minus von 16 % beim Weinabsatz in einer umfassenden Korrekturphase. Das geht aus der Erhebung Oregon Vineyard and Winery Census 2025 hervor. Im vergangenen Jahr schlossen im ganzen Bundesstaat 110 Weinbaubetriebe und Weingüter.

Die Flaute trifft die Branche zu einem der wichtigsten Zeitpunkte des Jahres für die Winzer. In den Dundee Hills sagte Weinbergsbesitzer Paul Durant gegenüber OPB, die diesjährige Pinot-Noir-Ernte bei Red Ridge Farms sehe gesund aus, doch das Geschäftsumfeld habe sich stark verändert. Einen solchen Abschwung habe die Branche bisher nicht erlebt, sagte er.

Anders als der durch die Rezession ausgelöste Einbruch von 2008 scheint der aktuelle Rückgang keine einzelne Ursache zu haben. Die Erzeuger sind mit einer Mischung aus Handelsstörungen, veränderten Verbrauchergewohnheiten, einem Überangebot und höheren Betriebskosten konfrontiert.

Einer der deutlichsten Rückschläge kam aus Kanada, einem wichtigen Exportmarkt. Wie OPB berichtete, nahmen die kanadischen Alkoholbehörden US-Weine als Reaktion auf die im vergangenen Jahr in Kraft getretenen US-Zölle aus den Regalen. In der Folge gingen die Exporte von Wein aus Oregon nach Kanada um 83 % zurück.

Gleichzeitig sagen die Erzeuger, dass die Nachfrage seit Jahren nachlasse, insbesondere bei jüngeren Verbrauchern. Immer mehr Menschen entscheiden sich für alkoholfreie Getränke, während Cannabis zu einer weiteren Alternative zu Alkohol geworden ist. Einige Weingutsbesitzer verweisen zudem auf die zunehmende Verbreitung von GLP-1-Abnehmmedikamenten, die den Appetit und in manchen Fällen auch das Interesse am Alkoholkonsum verringern können.

Die Branche muss sich auch mit einem Wandel in der öffentlichen Gesundheitsdebatte über Alkohol auseinandersetzen. OPB zufolge erklärte die Weltgesundheitsorganisation 2023, Alkohol sei „eine giftige, psychoaktive Substanz“, was den Druck auf den Konsum weiter erhöhte. Diese Botschaft kam nach jahrelangen Diskussionen über frühere Behauptungen, maßvoller Weinkonsum könne gesundheitliche Vorteile haben. Diese Aussagen wurden später von Forschern infrage gestellt, die feststellten, dass Unterschiede bei Lebensstil und Einkommen oft unberücksichtigt geblieben waren.

Auch das Angebot ist zu einem Problem geworden. Die Rebfläche Oregons hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten deutlich vergrößert. Laut OPB gab es um die Jahrtausendwende nach Zahlen der Oregon State University 480 Weinberge im Bundesstaat. Heute sind es mehr als doppelt so viele. Da weniger Verbraucher Wein kaufen, sind durch diese Ausweitung zu viele Trauben für eine zu geringe Nachfrage vorhanden.

Die Winzer reagieren auf eine Weise, die zeigt, wie sich der Abschwung von den Absatzzahlen auf die Produktionsentscheidungen auswirkt. Ein Teil der Trauben bleibt ungeerntet, manche Weinberge wurden vollständig gerodet. Durant sagte OPB, er senke die Fruchtmenge je Acre, indem er im Winter stärker zurückschneide. So sinke der Ertrag von etwa 4 Tonnen je Acre auf eher 3 Tonnen. Bei dieser Methode bleiben weniger Knospen an jeder Rebe, was den Ertrag verringert und zugleich die Qualität verbessern kann.

Durant rechnet bei Red Ridge Farms in dieser Saison mit einer Ernte von etwa 350 Tonnen Trauben. Rund 80 Tonnen sollen in die eigene Weinproduktion des Weinguts fließen, der Rest soll an langjährige Abnehmer verkauft werden. Er sagte OPB, er gehe davon aus, dass diese Geschäftsbeziehungen Bestand haben werden – auch, weil er bei Bedarf flexiblere Kreditkonditionen anbieten könne und die Abnehmer ihre Marken und Weinstile auf seinen Trauben aufgebaut hätten.

Die Weingüter versuchen außerdem, ihr Produktsortiment und ihre Verkaufsstrategie anzupassen. Durant sagte, er arbeite mit dem Food Innovation Center der Oregon State University an einem Seltzer-Produkt auf Basis von Pinot Noir und Chardonnay, das nicht vergoren werden soll, sondern eher einem prickelnden Traubengetränk entspricht.

Zudem sucht er nach neuen Exportmärkten, darunter Brasilien, wo es laut seiner Aussage gegenüber OPB Interesse an Pinot Noir aus Oregon gibt.

Auch bei der Kundengewinnung stellen sich die Erzeuger neu auf. Durant sagte, es reiche nicht mehr aus, sich auf einen Verkostungsraum im Willamette Valley zu verlassen. Weingüter bringen ihre Produkte zu Veranstaltungen und versuchen, Verbraucher auch außerhalb der traditionellen Weintourismus-Kanäle zu erreichen.

Diese Entwicklungen betreffen nicht nur den Wein. Auch Oregons Bierbranche steht vor vielen der gleichen Herausforderungen, auch wenn die Auswirkungen den meisten Berichten zufolge bislang weniger gravierend sind. Die Brewers Association gibt an, dass die Produktion von Craft-Bier in den USA im vergangenen Jahr um mehr als 5 % zurückging. In Oregon gerieten einige bekannte Brauereimarken in große Schwierigkeiten oder stellten den Betrieb ein, darunter Rogue Ales, Upright Brewery und Culmination Brewing, wie OPB berichtete.

Lisa Allen, Präsidentin der Oregon Brewers Guild, sagte OPB, Oregon habe nicht denselben starken Rückgang wie der nationale Markt verzeichnet und die Bierbranche des Bundesstaats halte sich vergleichsweise gut. Dennoch passen sich die Brauereien ähnlich an wie die Weingüter. Bei Heater Allen in McMinnville habe der Betrieb mit Bastelabenden, Livemusik, Brettspielen, Pub-Quiz und Speed-Puzzling-Veranstaltungen Besucher angelockt, die möglicherweise nicht ausschließlich wegen des Biers kämen, sagte sie.

Auch ihr Angebot erweitern die Brauereien. Viele nähmen alkoholfreie Optionen, Kombucha und Hopfenwasser ins Sortiment auf, um Verbraucher zu gewinnen, deren Trinkgewohnheiten sich verändert hätten, sagte Allen OPB. Darin spiegele sich ein breiterer Wandel in der Getränkeindustrie wider: Die Erzeuger müssten sowohl ihr Angebot als auch ihren Produktmix überdenken, da der Alkoholkonsum zurückgehe. Die Entwicklung in Oregon zeige, dass selbst Premiumregionen vor sinkender Nachfrage, gesundheitlichen Bedenken und Handelserschütterungen nicht gefeit seien und diese Belastungen Veränderungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette erzwingen könnten – vom Weinberg und Sudhaus bis hin zu Exporten und Verkostungsräumen.

Vor diesem Hintergrund läuft die Ernte im Bundesstaat weiter. Die Winzer haben nach wie vor Trauben zu lesen, Verträge zu erfüllen und Besucher anzulocken. Doch die aktuellen Daten der Erhebung und die Schließung von 110 Weinbaubetrieben und Weingütern zeigen, dass Oregons Weinbranche eine schwierige Neuaufstellung durchläuft, während auf den Feldern bereits die nächste Ernte heranreift.